



# Sojaschrot bleibt gefragt

Nach der 2020/21 angespannten Versorgungslage bei Sojaschrot deuten die Vorzeichen für die kommende Saison auf eine leichte Entspannung.

Das Vermarktungsjahr 2020/21 verlief für Sojabohnen und in Folge für Sojaschrot völlig anders als im Frühjahr 2020 erwartet. Aus der prognostizierten überschüssigen Bilanz wurde trotz globaler Rekorderte nichts. Im Gegenteil, die Lagerbestände reduzierten sich um 10 Mio. Tonnen und das Verhältnis von Lagerbestand zu Verbrauch sank auf ein Mehrjahrestief. Für diese knappe Versorgung waren in erster Linie zwei Faktoren ausschlaggebend. Angebotsseitig erreichte die US-Sojabohnenernte im Herbst 2020 nicht die

in sie gesetzten Erwartungen und im Frühjahr gab es Einbußen bei der argentinischen Ernte. Auf der Nachfrageseite blieb aber der chinesische Importbedarf nach Überwindung der Afrikanischen Schweinepest ungebrochen hoch. Das hatte zur Folge, dass die internationalen Sojaschrotnotierungen auf die höchsten Werte seit sieben Jahren schnellten. Diese Entwicklung widerspiegeln auch die Notierungen an der Wiener Produktenbörse, wo Sojaschrot mit 44 % Protein GVO zwischenzeitlich fast die Marke von 500 €/t netto erreichte.

Mittlerweile hat sich die Marktlage sowohl international als auch in Österreich wieder etwas beruhigt und die Preise für die alte Ernte liegen um 20 Pro-

zent unter den Höchstwerten. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das Preisniveau aber weiterhin stark erhöht. Noch dramatischer fiel die Verteuerung bei GVO-freiem Sojaschrot aus. So lag die Wiener Notierung für inländischen Sojaschrot mit 45 % Protein Ende Mai bei 700 €/t netto. Die Preisdifferenz zwischen diesen beiden Qualitäten hat sich damit von 60 €/t im Frühjahr 2020 auf 210 €/t vergrößert. In den letzten Wochen verzeichneten die Preise eine leichte Tendenz nach unten.

Für die kommende Saison wird global, in Europa aber auch in Österreich, mit einem erhöhten Sojabohnenangebot gerechnet. Weltweit wird für 2021 derzeit eine um fünf Prozent vergrößerte Bohnenpro-

## Märkte in NÖ

### Zuchtrinder

Bergland  
Zwettl

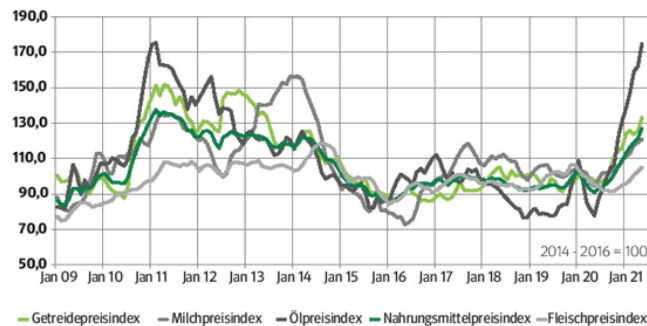
### Kälber

Bergland 8.7., 22.7.  
Zwettl 20.7.  
Greinbach (Stmk.) 13.7., 27.7.

Änderungen vorbehalten  
[www.noegenetik.at](http://www.noegenetik.at)

duktion erwartet. Damit wird auch für die Produktion von Sojaschrot ein neuer Höchststand prognostiziert. Gleichzeitig wird der Verbrauch von Sojabohnen weiter zunehmen, denn der Futtermittelbedarf in China und der globale Pflanzenölbedarf steigt weiter. Dennoch wird bei Sojaschrot mit einem leichten Aufbau der Lagerbestände gerechnet und damit einer etwas entspannteren Marktlage.

Der Verein Donau Soja sieht in Europa auf knapp 4,3 Mio. ha (+5,5 Prozent) ein Produktionspotenzial von ca. 10 Mio. Tonnen Sojabohnen. In Österreich wurde der Anbau zum Vorjahr um fast 10 Prozent ausgedehnt, was ein Potenzial für 225.000 t Sojabohnen ergibt. Für die Flächenausdehnung dürfte der wachsende Bedarf von GVO-freiem Soja ein wichtiger Beweggrund gewesen sein.



## Hohe Preisniveaus bei Rohstoffen

Für wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse liegen die von der FAO berechneten globalen Preisindizes auf seit vielen Jahren nicht erreichten Niveaus. Der Nahrungsmittelpreisindex, als Gesamtindex über alle Warengruppen, erreichte im Mai nach zwölf Anstiegen in Folge den höchsten Stand seit September 2011. Im Mai legte der Index zum Vormonat um 4,8 % zu. Ein so starker Anstieg war in den letzten 10 Jahren nie verzeichnet worden. Am deutlichsten fiel der Anstieg bei Pflanzenölen aus, denn sowohl bei Palmöl, wie bei Soja- und Rapsöl ist der Markt sehr knapp versorgt. Der Preisanstieg bei vielen Getreidearten und die Sorgen um die brasilianische Ernte bei gleichzeitig lebhafter globaler Nachfrage ließen den Getreidepreisindex zum Vorjahr um über 36 % steigen. Der Fleischindex profitiert von der Nachfrage aus Asien. Der Milchpreisindex liegt auf einem guten Niveau, wozu besonders die rege Nachfrage nach Milchpulver beiträgt.

Quelle: FAO, AgE

## Milchpreise

Mit 1. Juni bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

### GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	36,20
Milchgenossenschaft NÖ, netto	36,00
Gmundner Milch, netto	34,75
Pinzgaumilch, netto	35,37

### Biomilch

Berglandmilch, netto	47,00
Milchgenossenschaft NÖ, netto	45,50
Gmundner Milch, netto	45,55
Pinzgaumilch, netto	46,14

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgeldanlageblatt mitgeteilt. Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.